Inhaltsverzeichnis

Tipps für den Unterricht 1

AB 1 Was weißt du über das Huhn? 5

AB 2 Wie sieht ein Huhn aus? 6

AB 3 Sind alle Hühner braun oder weiß? 7

AB 4 Wie kam das Huhn zum Menschen? 8

AB 5 Wie leben Hühner heute? (1) 9

AB 6 Wie leben Hühner heute? (2) 10

AB 7 Wie entsteht ein Ei? 11

AB 8 Was klopft denn da im Ei? 12

AB 9 Geheimcode auf dem Frühstücksei 13

AB 10 Kein Einerlei – Experimente rund ums Ei 14

AB 11 Wie sieht ein Ei von innen aus? 15

AB 12 Wie sieht eine Feder aus? 16

AB 13 Da lachen ja die Hühner! 17

AB 14 Das Falthuhn 18

VORSCHAU

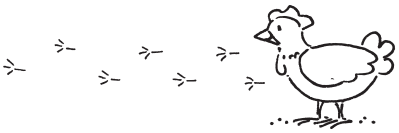
1. Auflage 2011
Nach den seit 2006 amtlich gültigen Regelungen der Rechtschreibung

© Auer Verlag
AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth
Alle Rechte vorbehalten
Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.
Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Illustrationen: Corina Beurenmeister
Satz: fotosatz griesheim GmbH
ISBN 978-3-403-06759-4 (06759DL5)
www.auer-verlag.de

netzwerk lernen

zur Vollversion



Vorwort

Mit den vorliegenden Materialien erhalten Sie Unterrichtsideen und Kopiervorlagen, um in einer Einheit die wichtigsten Aspekte (Aussehen, Herkunft, Haltung, Familie und Nutzen) des Bauernhoftiers Huhn durchzunehmen.
Die Arbeitsblätter enthalten meist einen Rechercheauftrag. Mit einem Pfotensymbol wird auf den entsprechenden Band von „Meine große Tierbibliothek“ des Esslinger Verlags verwiesen. Der genaue Seitenverweis wird am unteren Ende des Arbeitsblattes ergänzt. So können Sie diesen einfach entfernen, sollten Sie nicht mit „Meine große Tierbibliothek“ arbeiten. Mit einem Glühbirnensymbol werden weitere Tipps oder Internetadressen gekennzeichnet.

Tipps für den Unterricht

1. Stunde: Einführung in das Thema

Material:
- Gegenstand (z. B. Ei, Feder)
- Abbildung eines Huhns
- AB 1
- pro Gruppe 5–10 Karteikarten
- Blatt Papier in DIN A2

Der Lehrer zeigt einen Gegenstand, der mit dem Nutztier Huhn zusammenhängt (z. B. Ei, Feder), oder schreibt Begriffe zum Thema Huhn an die Tafel.

Die Schüler nennen durch Melden ihre spontanen Assoziationen zum Huhn. Die Begriffe können unsortiert oder als Mindmap an der Tafel gesammelt werden. Das Poster oder Bild eines Huhns in der Mitte der Tafel vervollständigt diese erste Ideensammlung. Abschließend eignet sich die Frage: *„Hast du schon einmal ein Huhn gesehen? Falls ja, wo?“*

Wurden im Unterricht schon andere Bauernhof-Tiere behandelt, bietet es sich an, die bisher kennengelernten Tiere in den Einstieg zu integrieren, z. B. durch Tiergeräusche-Raten oder eine Tier-Pantomime. Alternativ können Wort-/Bildkarten mit verschiedenen Tieren an die Schüler verteilt werden, woraufhin sich die Schüler nur durch das Nachahmen der Tiergeräusche in Tiergruppen (alle, die das gleiche Tier nachahmen) finden müssen. Von den schon bekannten Tieren wird anschließend zum neuen Tier, dem Huhn, übergeleitet.

Anhand der konkreten Fragen auf AB 1 sollen die Schüler im Anschluss ihre Vermutungen rund um das Thema Huhn äußern. Dazu bilden sie Gruppen und erhalten eine (bei kleineren Klassen auch zwei) Frage(n) sowie fünf bis zehn Karteikarten für ihre Notizen. Nach einer viertelstündigen Bearbeitungszeit sammelt der Lehrer die Vermutungen, am besten als Mindmaps an einer Seitentafel oder rund um das Poster. So kann die große Bandbreite des Vorwissens erfasst werden.

Zum Abschluss der Einführung äußern die Schüler, was sie gerne über das Huhn erfahren möchten. Diese Antworten werden auf einem DIN-A2-Papierbogen gesammelt und neben dem Hühnerposter aufgehängt.

Differenzierungsmöglichkeiten:
1. Die Fragen von AB 1 können im Plenum rein mündlich beantwortet und gesammelt werden. Dazu kann der Lehrer die Fragekärtchen vergrößern und als Stichworte an die Tafel pinnen.
2. Der Lehrer kann jedem Schüler das gesamte AB 1 zur Verfügung stellen. Die Schüler beantworten dann alle Fragen eigenständig und vergleichen ihre Antworten.

Kompetenzen: Sprechen üben, erzählen und Gespräche führen; Verstehend zuhören; Natur entdecken und erleben; Ideen und Ergebnisse präsentieren und darstellen; Soziale Kompetenzen entwickeln

2. Stunde: Aussehen und Besonderheiten

Material:
- AB 2 und 3
- Schere, Kleber
- Tierlexika
- Internetzugang

Der Lehrer verteilt das AB 2. Die Kinder sollen sich in Einzel- oder Partnerarbeit selbstständig mit den Fragen auseinandersetzen und die vorgegebene Umrisszeichnung beschriften. Für den zweiten Teil benötigen die Schüler Nachschlagewerke oder die Möglichkeit, im Internet zu recherchieren.

Nach Vergleich und Kontrolle der Arbeitsergebnisse erhalten die Schüler AB 3. Mithilfe des Internets setzen sie sich mit typischen Hühnerrassen und deren Unterschieden auseinander und werden feststellen, dass nicht alle Hühner gleich aussehen.

Differenzierungsmöglichkeiten:
1. Für lernstarke Schüler können auf AB 2 die Wortkarten und der letzte Satz des Arbeitsauftrags entfernt werden, sodass die Schüler selbst passende Begriffe finden müssen. Alternativ können vom Lehrer eigene Wortkärtchen mit richtigen und falschen Begriffen angefertigt werden, aus denen die Schüler die entsprechenden finden und zuordnen müssen.
2. Den Rechercheauftrag von AB 3 kann der Lehrer bereits im Vorfeld einer lernstarken Gruppe geben. Die anderen Schüler sollen anschließend vier verschiedene Hühnerrassen nach Beschreibung der Schülergruppe ausmalen.
3. Vereinfacht kann der Rechercheauftrag von AB 3 werden, indem der Lehrer den Schülern eine Auswahl an Hühnerrassen als Fotos zur Verfügung stellt.

Kompetenzen: Sprechen üben, erzählen und Gespräche führen; Wortschatz erweitern; Natur entdecken und erleben; Ideen und Ergebnisse präsentieren und darstellen; Mit Medien umgehen; Feinmotorik ausbauen; Soziale Kompetenzen entwickeln

Lösungen:
AB 2: Kopf: *kleiner Kopf mit Kamm und Kehllappen*; Schnabel: *kleiner, kurzer Schnabel zum Picken von Körnern und Würmern*; Schwanz: *bei Hennen kurzer Schwanz, beim Hahn deutlich länger*; Körper: *runder, kompakter Körper*; Beine: *schmale Beine ohne Federn mit kräftigen Krallen zum S*

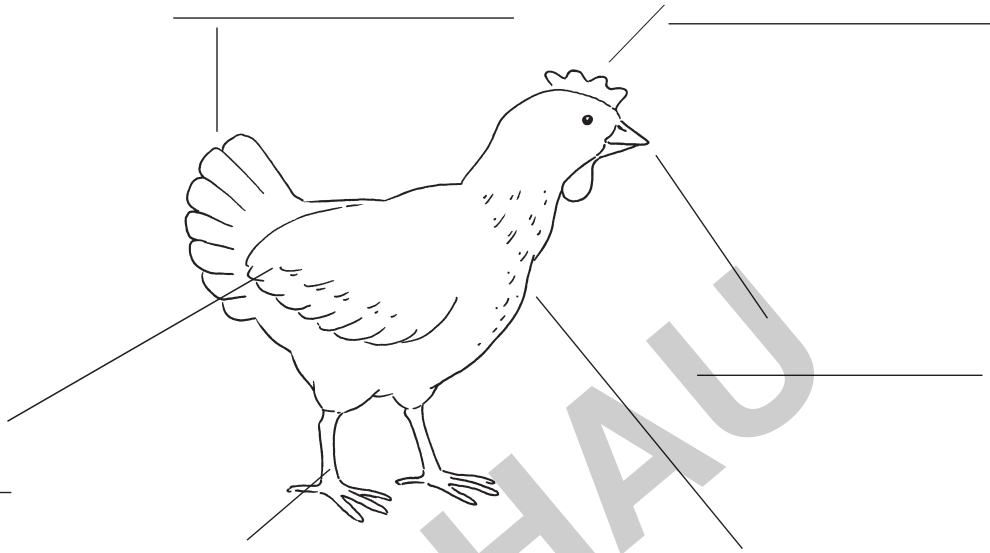
Vorschau

netzwerk lernen
zur Vollversion

Name: _____ Datum: _____

Wie sieht ein Huhn aus?

Kopf? Schnabel? Flügel? Beschrifte die Skizze mit den richtigen Begriffen. Schneide sie unten aus und klebe sie an die richtige Stelle.



Sieh dir das Bild genau an.
Was sind die besonderen Eigenschaften der Körperteile?

Kopf: _____

Schnabel: _____

Schwanz: _____

Körper: _____

Beine: _____

Flügel: _____

Überprüfe deine Vermutungen.

Frage für ganz Schnelle: Wozu dient der Kamm des Hahns? Informiere dich!

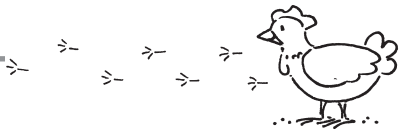
Kopf	Schnabel	Schwanz	Köper	Beine	Flügel

Sieh dir dazu in „Meine große Tierbibliothek: Das Huhn“ die Seiten 8 und 9 an.

VORSCHAU

zur Vollversion

Robert Koll: Tiere auf dem Bauernhof
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth



Name: _____ Datum: _____

Wie leben Hühner heute? (1)

Die meisten Hühner leben in Deutschland nicht in Omas Garten, sondern auf Bauernhöfen. Dort gibt es verschiedene Haltungssysteme.

Kleingruppenhaltung:
In Kleinvolieren leben immer 28 bis 60 Tiere zusammen. Eingebaute Sitzstangen, Nester für die Eiablage sowie Einstreu zum Scharren und Staubbaden soll den Hühnern die Ausübung ihrer natürlichen Verhaltensweisen ermöglichen. Die Tiere sind von ihrem Kot getrennt, besitzen eine enorme Legeleistung und hohe Tiergesundheit. Jedes Tier hat mindestens 890 cm^2 Platz. Das Haltungssystem löst die bisherige Käfighaltung ab, die inzwischen in Deutschland verboten ist. Tierschützer sind der Meinung, dass dieses System aber immer noch nicht tiergerecht sei.

Bodenhaltung:
Die Tiere werden in einem Stall gehalten, der gut durchlüftet ist. Er verfügt über Sitzstangen, Futtertröge, Tränken und Legenester. Bis zu vier Ebenen dürfen übereinander stehen. Die Eier werden automatisch aus den Nestern eingesammelt. Ein Drittel der Fläche steht den Tieren mit Einstreu zum Scharren und Sandbaden zur Verfügung. Für jeweils neun Tiere muss eine Mindestfläche von einem Quadratmeter zur Verfügung stehen. Das sind 1111 cm^2 je Tier. Hier können sie ihr natürliches Verhalten wie das Scharren und Aufsuchen von Legenestern ausüben. Andererseits bringt die Gruppengröße mit manchmal einigen tausend Tieren Hektik und Stress bei den Rangordnungskämpfen.

Freilandhaltung:
Wenn die Bodenhaltung zusätzlich einen Auslauf ins Freie hat, so spricht man von Freilandhaltung. Um den Hühnern eine möglichst tiergerechte Haltung zu ermöglichen, befinden sich im Stall Nester, Sitzstangen und Futtereinrichtungen. Die Auslauffläche im Freien beträgt bei der Freilandhaltung mindestens 4 m^2 pro Tier. Die Fläche muss, damit sich Krankheiten nicht verbreiten können, regelmäßig gewechselt werden.

Vergleiche die Haltungsformen. Welche Vorteile und Nachteile haben sie?
Überlegt und diskutiert gemeinsam!
Suche weitere Informationen zu den Haltungsformen!

Was ist der Unterschied zwischen Legehennen und Masthühnern? Informiere dich!

_____

_____

VORSCHAU

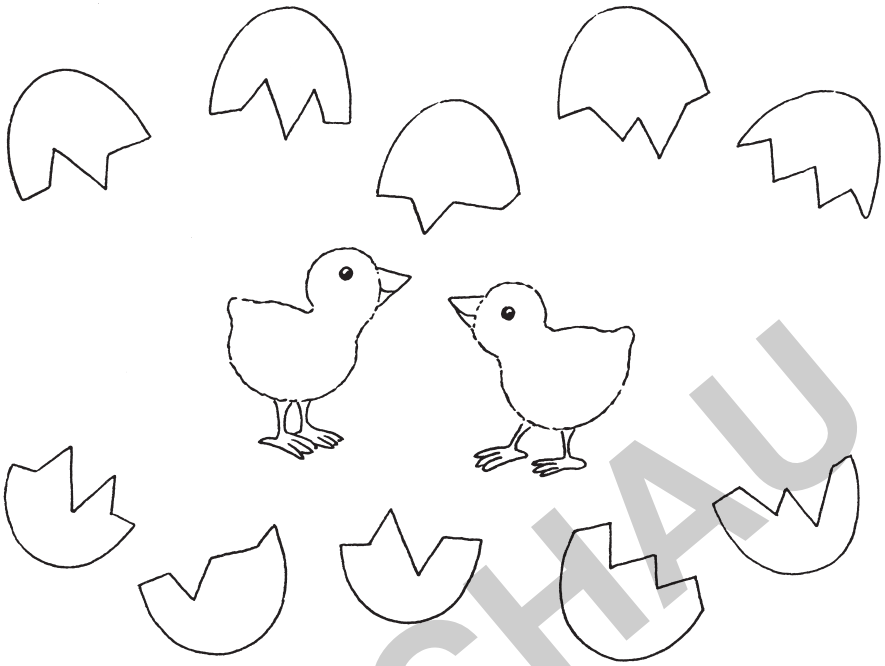
pert Koll: Tiere auf dem Bauernhof
uer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

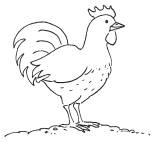
Name: _____ Datum: _____

Was klopft denn da im Ei?

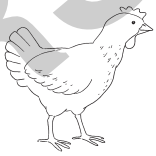
Welche Eier gehören zusammen? Verbinde die passenden Eierschalen!



Vater, Mutter, Kind – Wie heißen die Mitglieder der Hühnerfamilie?
Beschrifte die Bilder richtig!



_____



_____

_____

Kennst du noch andere Bezeichnungen für das Küken?

_____

Finde heraus: Was ist eine Glucke?

_____

Überlege und informiere dich: Sind alle Küken gelb?

_____

_____

Zum Nachdenken: Was gab es zuerst – Das Ei oder das Huhn?

Sieh dir dazu in „Meine große Tierbibliothek: Das Huhn“ die Seiten 8, 15 und 18 an.

VORSCHAU

zur Vollversion

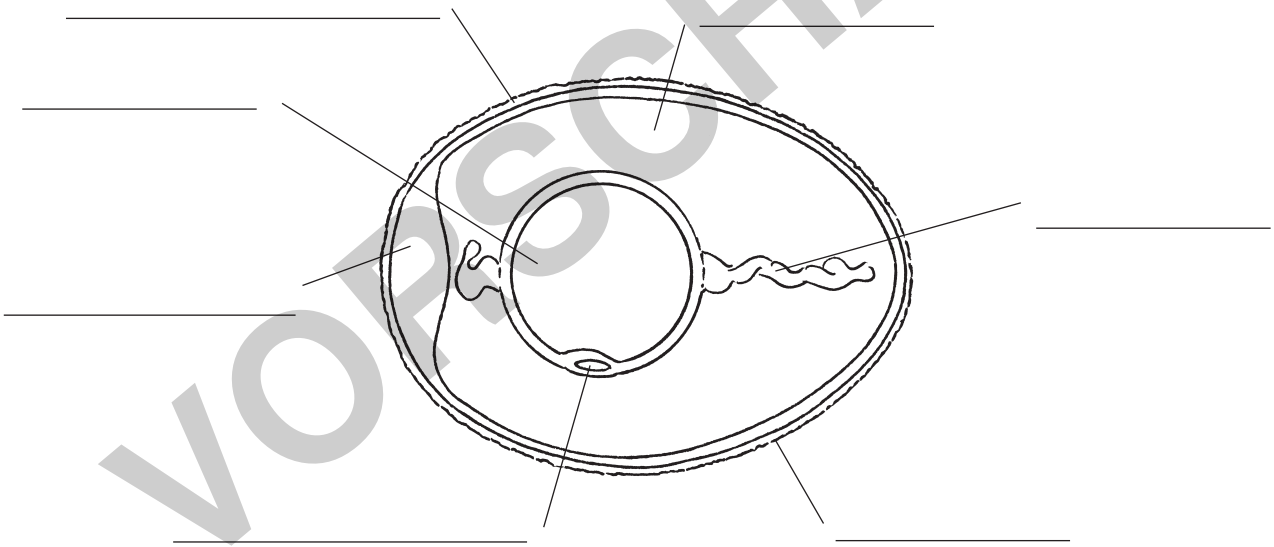
Herbert Koll: Tiere auf dem Bauernhof
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

Name: _____ Datum: _____

Wie sieht ein Ei von innen aus?

Schlage ein Ei auf und betrachte es sorgfältig unter der Lupe. Was kannst du erkennen? Lies danach den Text sorgfältig durch und beschrifte die Zeichnung!

Der Dotter mit der Keimscheibe, aus der sich das Küken entwickelt, wird durch die Hagelschnüre in der Mitte des Eis festgehalten. Außen am Dotter befindet sich die Dottermembran. Dieses dünne Häutchen trennt den Dotter vom Eiklar.
Das Eiklar – fälschlicher Weise oft auch Eiweiß genannt – umschließt den Dotter. Es besteht aus vier Schichten. Die erste dickflüssige Schicht endet in den Hagelschnüren. Zwischen Eiklar und der Schale befinden sich zwei dünne Häutchen, die Membranen genannt werden. Zwischen diesen befindet sich am stumpfen Ende des Eis eine Luftblase. Sie entwickelt sich nach dem Legen durch die Abkühlung des Eis.
Die Schale kann weiß oder durch Farbeinlagerungen auch braun sein. In der Kalkschale befinden sich kleine Poren. Außen auf der Schale befindet sich die Oberhaut, einen dünne, eingetrocknete Schicht. Sie schützt das Ei vor Keimen, die durch die Poren in das Ei gelangen könnten.



Hagelschnur | Schale mit Poren | Luftblase | Oberhaut | Keimscheibe | Dotter | Eiklar

Betrachte das Ei nochmal unter der Lupe: Kannst du alle Schichten erkennen?

Vielleicht kennst du die Redewendung: Etwas ist nicht das Gelbe vom Ei. Was bedeutet der Spruch?

_____

Suche weitere Sprüche rund um das Ei! Was bedeuten sie?

VORSCHAU

pert Koll: Tiere auf dem Bauernhof
uer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

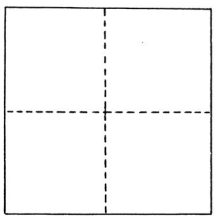
netzwerk lernen
zur Vollversion

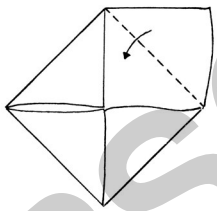
Name: _____ Datum: _____

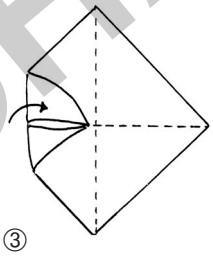
Das Falthuhn

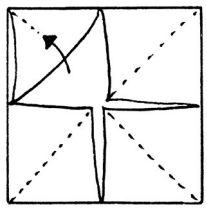
Du brauchst: ein quadratisches Blatt Papier, rotes Papier oder roten Karton, Kleber, Stift

1. Falte das Blatt Papier entlang der beiden Mittellinien und klappe es wieder auf, sodass du die Mitte des Blattes erkennen kannst.
2. Falte die vier Ecken jeweils bis zur Mitte des Blattes hin.
3. Drehe das Blatt um und falte erneut (die jetzigen) Ecken zur Mitte hin.
4. Drehe das Blatt wieder um und klappe die vier gefalteten Ecken nach außen.
5. Falte das Blatt einmal entlang der einen Mittelachse. Falte es wieder zurück und falte es dann entlang der anderen Mittelachse.
6. Nun haben sich „Fingerkammern“ gebildet, die jetzt nur noch „ausgebeult“ werden müssen.
7. Dazu fährst du mit Daumen, Zeige-, Mittel- und Ringfinger jeweils in eine dieser „Fingerkammern“ und öffnest das Ganze.
8. Aus einem roten Karton oder Papier schneidest du entsprechend der Vorlage einen Kamm, einen Kehllappen und zwei Schnabelteile aus. Klebe die Teile zwischen die Kammern. Male deinem Huhn oder Hahn noch Augen – fertig!


①

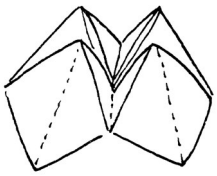

②

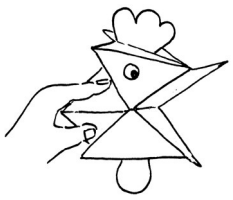

③

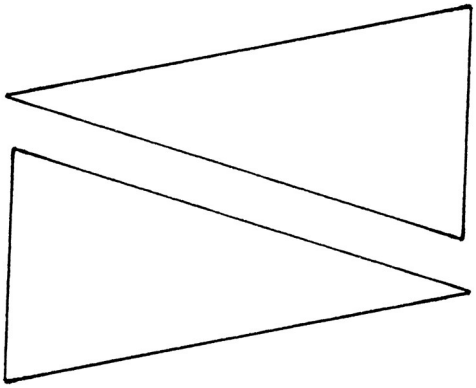

④

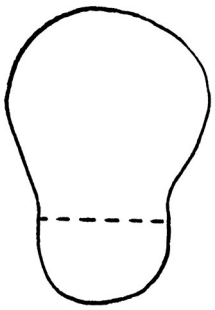
⑤

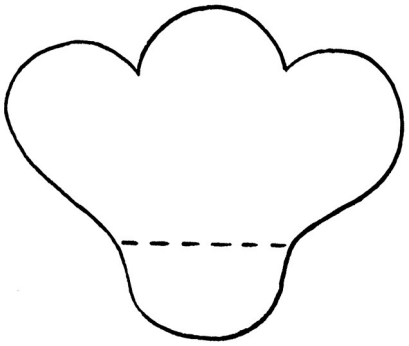
⑥


⑦


⑧







VORSCHAU

Robert Koll: Tiere auf dem Bauernhof
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion